

EU-STRATEGIE FÜR DEN ALPENRAUM (EUSALP)

ONLINE-KONSULTATION

Fields marked with * are mandatory.

Das übergeordnete Ziel der EUSALP ist die Förderung von nachhaltigem Wohlstand in den Alpen. Dies soll geschehen durch nachhaltiges Wachstum und Innovation, durch umweltfreundliche Mobilitätsmuster, Verkehrssysteme sowie Kommunikationsdienstleistungen und -infrastrukturen sowie durch den zukunftsgerichteten Schutz des herausragenden Naturerbes.

Diese Online-Konsultation richtet sich nicht nur an alle direkt betroffenen Interessenvertreter, sondern an alle europäischen Bürger, die sich für die Region interessieren. Ihre Ideen, Kommentare und Sichtweisen sind wesentlich für die Ausgestaltung und Umsetzung dieser Strategie. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die EUSALP von Beginn an praxisbezogen und angemessen in ihren Zielen ist sowie auf die echten Bedürfnisse der Region eingeht.

ABSCHNITT 1. HINTERGRUND INFORMATION

1. Bitte erläutern Sie, in welcher Funktion Sie sich an der Online-Konsultation beteiligen:*

- Als Privatperson
- Im Namen einer öffentlichen Einrichtung
- Im Namen einer internationalen Organisation
- Im Namen einer Organisation der Zivilgesellschaft
- Im Namen eines privaten Unternehmens
- Im Namen einer universitären / wissenschaftlichen Einrichtung
- In anderer Funktion

2. Bitte geben Sie Ihren Namen an und falls erforderlich den Namen Ihrer Organisation.*

Club Arc Alpin e.V.

3. Bitte geben Sie die entsprechende Kennnummer an, falls Ihre Organisation in einem Transparenzregister registriert sein sollte.

895350911474-73

4. Bitte geben Sie Ihr Wohnsitzland an.*

- | | | | | |
|------------------------------------|--|------------------------------------|--|---|
| <input type="radio"/> Belgien | <input type="radio"/> Bulgarien | <input type="radio"/> Dänemark | <input checked="" type="radio"/> Deutschland | <input type="radio"/> Estland |
| <input type="radio"/> Finnland | <input type="radio"/> Frankreich | <input type="radio"/> Griechenland | <input type="radio"/> Irland | <input type="radio"/> Italien |
| <input type="radio"/> Kroatien | <input type="radio"/> Lettland | <input type="radio"/> Litauen | <input type="radio"/> Luxemburg | <input type="radio"/> Malta |
| <input type="radio"/> Niederlande | <input type="radio"/> Österreich | <input type="radio"/> Polen | <input type="radio"/> Portugal | <input type="radio"/> Rumänien |
| <input type="radio"/> Schweden | <input type="radio"/> Slowakei | <input type="radio"/> Slowenien | <input type="radio"/> Spanien | <input type="radio"/> Tschechische Republik |
| <input type="radio"/> Ungarn | <input type="radio"/> Vereinigtes Königreich | <input type="radio"/> Zypern | <input type="radio"/> Liechtenstein | <input type="radio"/> Schweiz |
| <input type="radio"/> anderes Land | | | | |

5. Bitte geben Sie Ihre E-Mailadresse an*

caa@club-arc-alpin.eu

6. Wie gut sind Sie über die EUSALP informiert?*

- Sehr gut informiert
- Ziemlich gut informiert
- Nicht besonders gut informiert
- Überhaupt nicht informiert

7. Wie gut sind Sie über die Makro-regionalen Strategien informiert?*

- Sehr gut informiert
- Ziemlich gut informiert
- Nicht besonders gut informiert
- Überhaupt nicht informiert

ABSCHNITT 2. ALLGEMEINER RAHMEN

1. Zu welchen wichtigen Themen, die derzeit nicht angemessen bewältigt werden, sollte Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit gefördert werden, um das Potenzial des Alpenraums weiter zu erschließen?*

1,000 character(s) maximum

Die Zusammenarbeit sollten nicht in erster Linie gefördert werden, um weitere Potentiale zu erschließen, sondern um den Schutz der natürlichen und kulturellen Ressourcen des Alpen(kern)raums als Teil einer nachhaltigen Entwicklung zu gewährleisten. Wichtige Themen wären:

- Bekämpfung von Abwanderung in abgelegenen Tälern ohne Ressourcenzerstörung.
- Alpenweit abgestimmte Konzepte zur Energiepolitik, um die Alpen im europäischen Rahmen nicht zur "Batterie" werden zu lassen
- Klimawandel, der in den Alpen besonders starke Auswirkungen hat.
- Verkehrspolitik: Alpenquerend und inneralpin abzustimmen.
- Tourismus: Respekt vor Schutzgebieten und bestehenden Abkommen wie der Alpenkonvention; Entwicklung von Alternativen zum ständigen weiteren Verbrauch von Landschaftsressourcen.
- Berglandwirtschaft: Unterstützung zur Erhaltung der alpinen Kulturlandschaft und der Biodiversität

2. Was sind die wichtigsten Herausforderungen und was sind die wichtigsten Bedenken/Hindernisse, die eine erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderungen beeinträchtigen?*

1,000 character(s) maximum

Wenn die Metropolen im alpinen Umland eine wichtige Rolle in der EUSALP spielen sollen, muss darauf geachtet werden, dass der alpine Kernraum ihnen nicht untergeordnet wird, weil er an Bevölkerungszahl und Wirtschaftskraft unterlegen ist. Ziel muss sein, durch Regionalentwicklung Abwanderung und Verlust von Infrastruktur im alpinen Kernraum zu verhindern, dies jedoch mit Kreativität und ohne Konkurrenzdenken.

Durch den Wunsch nach wirtschaftlicher, auch touristischer Entwicklung ist der Erschließungsdruck sehr hoch. Der Wert der Landschaft, des Naturschutzes und der Ressourcen wie Wasser werden dem in der Praxis untergeordnet, obwohl das NICHT nachhaltig ist.

Die Alpen sind kleinräumig und brauchen differenzierte Lösungen für die nachhaltige Regionalentwicklung und unter Einbezug von Zivilgesellschaft und NGOs, um die Ungleichheiten zu bewältigen.

Die Alpenkonvention als inhaltliches Zielsystem stärken, ihre Strukturen mithilfe ehrlicher Analyse und politischem Willen reformieren!

3. Welche Politiken haben die höchste Relevanz? Welche (EU)-Politiken sollten Priorität haben?*

1,000 character(s) maximum

Die Frage ist sehr allgemein gestellt.
Keine einseitige Wirtschaftsförderung im Sinne eines grenzenlosen Wachstums, sondern Respekt vor der Sensibilität des Alpen(kern)raums als Ganzes, insbesondere bei der Gemeinsamen Agrarpolitik, bei Verkehrspolitik, Tourismus, Energie; d.h. Stärkung der Umweltkomponente in allen diesen Politiken. Förderung von nachhaltigen Projekten, die die Inhalte der Alpenkonvention umsetzen, durch EU-Strukturfonds, dabei stärkere Konzentration aufs alpine Kerngebiet.

4. Wie kann die EUSALP Ihrer Meinung nach die Fähigkeit des Alpenraums verbessern, gemeinsame Herausforderungen anzugehen und Chancen zu nutzen? (*Bitte geben Sie einige Ergebnisse an, die sie von ihrer Umsetzung erwarten würden*).*

1,000 character(s) maximum

Die Frage "Wie" verlangt eigentlich keine Ergebnisse...
Den Austausch zwischen alpinem Kerngebiet und dem außeralpinen Raum in Richtung eines partnerschaftlichen und solidarischen Verhältnisses fördern und weiterentwickeln, so dass weniger Konkurrenzdenken herrscht. Auch den Erfahrungsaustausch zwischen den Alpenregionen fördern.
Differenzierte Herangehensweise: Es gibt nicht DIE Lösungen für DIE Alpen, aber es sollte zu vielen Themen eine gemeinsame Strategie geben. Der alpenweite Rahmen der Alpenkonvention sollte für abgestimmte Prioritäten genutzt werden (z.B. Energie, Verkehr, Ergebnisse der AGs und Plattformen!)
Die EUSALP kann für eine im Sinne des Genannten verbesserte Verteilung der Fördergelder sorgen.
Ergebnis: Erhaltung der Alpen als lebenswerter Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum!

5. Was wären Ihrer Meinung nach die aus der EUSALP resultierenden Vorteile für Europa?*

1,000 character(s) maximum

Die Alpen als Musterregion in Europa für transnationale nachhaltige Entwicklung und Solidarität zwischen Stadt und Land. Stärkung der europäischen Idee der Zusammenarbeit (gegenüber den aktuellen Ideen von Separatisten an vielen Stellen –nicht nur– Europas).

Erreichen einer besseren Verteilung von hoher Lebensqualität nicht in erster Linie über die weitere Erschließung natürlicher Ressourcen, sondern über (auch finanzielle) Förderung von innovativen sozialen und ökologischen Ideen/Projekten zur Stärkung wirtschaftlicher schwacher Gebiete.

Die Weiterentwicklung und Umsetzung der Ziele der Alpenkonvention kann die Sinnhaftigkeit solcher Konventionen modellhaft zeigen!

Außerdem ist auch für Europa der Erhalt der einzigartigen, traditionellen Kulturlandschaft und der ursprünglichen Hochgebirgsnatur der Alpen ein Wert an sich.

ABSCHNITT 3. EUSALP AKTIONSRAHMEN UND ZIELE

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der nachfolgenden Fragen, dass die vorgeschlagenen Aktionen und Projekte folgende Voraussetzungen erfüllen sollten:

- (a) Bezug zur Makroregion Alpen;
- (b) positiver Einfluss auf die Bürger, Unternehmen und die Umwelt;
- (c) kurz- oder mittelfristige Umsetzbarkeit.

1. Was sind ihrer Meinung nach die Hauptziele, auf die sich die EUSALP konzentrieren sollte? (*Bitte geben Sie höchstens drei Zielsetzungen pro Säule an*)

Säule 1. Förderung von nachhaltigem Wachstum und Innovation in den Alpen: von der Theorie zur Praxis, von Forschungszentren zu Unternehmen.

at most 3 choice(s)

- Entwicklung einer gemeinsamen alpinen Innovations- und Forschungsstrategie
- Vernetzung von Forschungszentren und Unternehmen
- Strukturierung und Stärkung bestehender und neuer Kooperationsplattformen
- Bildung von alpinen Wertschöpfungsketten
- Schaffung von Bewusstsein für finanzielle Instrumente und Dienstleistungen
- Unterstützung von KMU
- Stärkung von wirtschaftlichen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse
- Stimulierung eines „Alpinen Arbeitsmarkts“
- Verbesserung von Qualifikationen und Kompetenzen der Arbeitnehmer im Alpenraum

Säule 2. Konnektivität für alle: auf der Suche nach einer ausgewogenen territorialen Entwicklung durch umweltfreundliche Mobilitätsmuster, Verkehrssysteme sowie Kommunikationsdienstleistungen und -infrastrukturen.

at most 3 choice(s)

- Verbesserung des gemeinsamen Managements von Verkehr und Mobilität
- Förderung der Intermodalität (besser verbundenes Verkehrsnetz) und Interoperabilität (technische Vereinbarkeit) für Passagiere und der Verwendung von gemeinschaftlichen und öffentlichen Verkehrsmitteln
- Förderung von Intermodalität und Interoperabilität für den Güterverkehr
- Förderung der Verkehrsmittelverlagerung zur Reduzierung von negativen Auswirkungen des Verkehrs
- gemeinsame Gestaltung des Innovationsprozesses und der Mittel im Bereich des nachhaltigen Verkehrs im gesamten Alpenraum
- Schritte in Richtung eines „CO₂- und emissionsarmen Mobilitätssystems“ in den Alpen
- Bereitstellung von Mobilitätsoptionen für alle Menschen in Zeiten des demographischen Wandels
- Schließen der digitalen Kluft
- Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen und Gütern
- Stärkung der Solidarität zwischen Einwohnern unterschiedlicher Gebiete im Alpenraum

Säule 3. Sicherstellung von Nachhaltigkeit im Alpenraum: das Erbe der Alpen erhalten und eine nachhaltige Nutzung von natürlichen und kulturellen Ressourcen fördern.

at most 3 choice(s)

- Förderung von Ökosystemdienstleistungen
- Entwicklung von transnationalen Managementsystemen für Schutzgebiete (Instrumente und Kriterien)
- Gewährleistung des ökologischen Verbundes innerhalb des Alpenraums und zwischen den Alpen und den umliegenden Gebieten
- Entwicklung von Vereinbarungen und Planungsinstrumenten zur Landschaftsentwicklung auf regionaler Ebene
- Einführung von integrierten Managementsystemen in Wassereinzugsgebieten
- Erschließung von kreativem Potenzial bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen auf der Grundlage von natürlichen und kulturellen Ressourcen
- Förderung von Instrumenten und Verfahren, die einen Ausgleich und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Interessen der Energieerzeugung, des Naturschutzes und anderer Landnutzungen begünstigen
- Stärkung der nachhaltigen Nutzung von Biomasse zur Erzeugung erneuerbarer Energie
- Förderung von Energieeffizienz und von Energieeinsparungen, unter anderem in den Bereichen Gebäude und Mobilität
- Einbindung von Anpassungsstrategien in das Risikomanagement
- Erarbeitung regionaler Antworten auf den Klimawandel und auf den demographischen Wandel

2. Gibt es weitere Zielsetzungen?

1,500 character(s) maximum

Die Multiple-Choice-Optionen enthalten zu wenige konkrete Hinweise, was genau gemeint ist, so sind sie zu wenig alpenspezifisch.

Säule 1: Regionalentwicklung stärken, nicht alles "über einen Kamm scheren"; Unterstützung der Berglandwirtschaft und Vermarktung von deren Erzeugnissen. Erhaltung von Dienstleistungsangeboten und Infrastruktur zur Verhinderung von Abwanderung.

Säule 2: Internationales Ticketing (Bahn), Internetverkauf länderübergreifend; alpenweites Mobilitätskonzept für entlegene Gebiete;

Säule 3: Bezüglich der Prioritäten und Hauptziele der Säule 3 bedauern wir, dass der Begriff „Ressourcenschutz“ nur im Rahmen von Naturschutz und einem angestrebten Ausgleich mit der Nutzung auftaucht, obwohl er ursprünglich ein wichtiger Gedanke innerhalb der 3. Säule war. Aus unserer Sicht ist der Schutz der typischen alpinen Kultur- und Naturlandschaft ein Wert an sich im Sinne des Gemeinwohls, sehr wichtig zur Stärkung der Identifikation mit dem Raum, als Inspirationsquelle für Kultur und Entwicklung in Europa und für die Bedeutung als Erholungsraum, d.h. Grundlage für den Tourismus. Dazu gehört, unverfügbare Räume vor Nutzungsdruck zu bewahren, diese Räume sowie Schutzgebiete erhalten und respektieren und grenzübergreifende Schutzkonzepte und Managementpläne zu entwickeln, z.B. im MontBlanc-Gebiet.

Alpenweites "Energiekonzept/Energiedialog" schaffen: Rolle der Alpen als Energielieferant für Europa diskutieren, den Rahmen und die Konsequenzen klären.

3. Welche dieser Ziele können im Rahmen der bestehenden Strukturen nicht erreicht werden, würden jedoch von einem integrierten makroregionalen Ansatz profitieren? (*Bitte höchstens 3 Zielsetzungen angeben*)

1,500 character(s) maximum

Theoretisch können die Ziele auch im Rahmen der bestehenden Strukturen erreicht werden, warum sie es nicht werden, müsste ehrlich analysiert und Konsequenzen gezogen werden.

- länderübergreifende Verkehrs- und Mobilitätssysteme/-konzepte entwickeln und umsetzen
- ernsthafter Interessenausgleich zwischen Schutz und Nutzung, der nicht permanent zugunsten der Nutzung entschieden wird! (betrifft Tourismus, Energie, Verkehr, Landschaftsverbrauch...); grenzübergreifende Schutzkonzepte und Managementpläne, z.B. im MontBlanc-Gebiet (die NGO Pro MontBlanc setzt sich seit vielen Jahren dafür ein).
- ein langfristiger alpenweiter "Energiedialog", um die Rolle der Alpen als Energielieferant für Europa zu diskutieren und Konzepte zu entwickeln
- Bestandteil des makroregionalen Ansatzes sollte ein stärkerer Einbezug der Zivilgesellschaft (inkl. NGOs) sein.

4. Bitte geben Sie konkrete Maßnahmen oder Projekte (EU, national, regional oder lokal) zu den Säulen an, die kurz- oder mittelfristig einen Beitrag zum Erreichen der Zielsetzungen der EUSALP leisten könnten. (*Bitte höchstens 2 Maßnahmen/Projekte angeben*)

Säule 1

Aktion/Projekt 1:

3,000 character(s) maximum

Maßnahme: Entwicklung eines alpenweiten Konzepts für den Tourismus, das sich am „Geist“ der Alpenkonvention orientiert, aber Raum für lokale/regionale Besonderheiten lässt. Außerdem Verknüpfung bestehender Angebote zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ohne zusätzlichen Landschaftsverbrauch.

Aktion/Projekt 2:

3,000 character(s) maximum

Projekt Bergsteigerdörfer auf Initiative des österreichischen Alpenvereins: (www.bergsteigerdoerfer.at): „Bergsteigerdörfer sind vorbildhafte regionale Entwicklungskerne im nachhaltigen Alpentourismus mit einer entsprechenden Tradition. Sie garantieren ein professionelles Tourismusangebot für Bergsteiger, weisen eine exzellente Landschafts- und Umweltqualität auf und setzen sich für die Bewahrung der örtlichen Kultur- und Naturwerte ein. Als alpine Kompetenzzentren setzen Bergsteigerdörfer auf Eigenverantwortung, Fähigkeit und Souveränität sowie umwelkundiges und verantwortungsvolles Verhalten ihrer Gäste am Berg. Die Vorbildwirkung der Bergsteigerdörfer besteht auch darin, dass sie im Einklang und in selbstverständlicher Beachtung einschlägiger gesetzlicher Bestimmungen und Programme das Ziel der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum verwirklichen wollen. Im Vordergrund steht das Erreichen anspruchsvoller Bergtourenziele und das bewusste, ganzheitliche Naturerlebnis mit den Komponenten: körperliche Anstrengung, Bewältigung alpinistischer Schwierigkeiten, Kompetenz und Risikomanagement am Berg, Genuss von Naturschönheiten, Entschleunigung. Dies bedeutet für die örtlichen Tourismusanbieter eine besondere Zurückhaltung bei der technischen Erschließung des Gebirgsraumes. Bei der Gästebeherbergung beschränkt man sich auf kleine Betriebsgrößen und fördert in der Region verankerte Anbieter. Die alpinen Schutzhütten werden in ihrer Eigenschaft als hochgelegene Beherbergungsbetriebe mit Stützpunktcharakter und als funktionelle Ergänzung zu den Beherbergungsbetrieben im Tal langfristig erhalten.“ Weitere Kriterien sind Ortsbild, Berglandwirtschaft, Landschaftsschutz, Mobilität und Kommunikation. Das Projekt wird momentan nach Deutschland ausgeweitet. (Siehe dazu auch Stellungnahme des Deutschen Alpenvereins).

Säule 2

Aktion/Projekt 1:

3,000 character(s) maximum

Entwicklung eines längerfristigen Programms zur Verbesserung des Alpenquerenden und inneralpinen Güter- und Personenverkehrs, unter Ausschluss von neuen vielspurigen Infrastrukturen, das finanzielle Mittel von EU und Mitgliedsstaaten zusammenfasst, und das zur Verringerung bestehender Belästigungen (Lärm, Luftverschmutzung, Landschaftszerstörung) führt. Einbezug der langjährigen Arbeiten der AG Verkehr der Alpenkonvention.

Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“ des Deutschen Alpenvereins: siehe dessen Stellungnahme!

Alpentransitbörse für sämtliche Alpenübergänge einführen. Konzept siehe unter <http://www.alpine-crossing-exchange.ch/alpentransit.html> bzw. <http://www.alpeninitiative.ch/alpeninitiative/themen/alpentransitboerse.html>

Aktion/Projekt 2:

3,000 character(s) maximum

[ttp://www.busalpin.ch/](http://www.busalpin.ch/)

Verein für die ÖV-Erschließung touristischer Ausflugsziele im Schweizer Berggebiet

Kurzvorstellung:

Warum braucht es den Bus alpin?

Das ÖV-Angebot in der Schweiz gilt als eines der besten weltweit: fast der letzte Winkel kann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Dennoch gibt es Lücken, die allen Bergwandernden bekannt sind. Es gibt etliche Ausflugsziele in den Bergen, welche nicht oder nur sehr schlecht mit dem ÖV erschlossen sind. Der Grund hierfür: die Ausflugsziele werden von weniger als 100 Menschen bewohnt. Dadurch fallen sie durch die Maschen der Regionalverkehrs-Finanzierung. Sie sind beim Aufbau von ÖV-Angeboten auf sich alleine gestellt. Dabei sind die Ausflugsziele sehr attraktiv und viele leiden vor allem an touristischen Spitzentagen unter den negativen Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs.

Was macht Bus alpin?

Bus alpin fördert ÖV-Angebote zu solchen Ausflugszielen in Schweizer Berggebiets-Gemeinden, welche nicht von öffentlichen Abgeltungen profitieren können. Bus alpin hilft mit, durch die verbesserte ÖV-Erschließung die touristische Attraktivität der Mitgliedsregionen insgesamt zu steigern. Dadurch wird die regionale Wertschöpfung erhöht. Gleichzeitig wird ein Umsteigeeffekt vom Auto auf den ÖV angestrebt. Die Mitgliedsregionen werden von Bus alpin bei Angebotsentwicklung, Betriebsaufbau, Vermarktung und Finanzierung der ÖV-Angebote unterstützt.

Wie wirkt Bus alpin?

Eine Fahrgastbefragung aus dem Pilotprojekt in den Jahren 2006 und 2007 hat gezeigt, dass mit den Aktivitäten des Vereins Bus alpin jährlich circa ein bis zwei Millionen Franken an zusätzlicher regionaler Wertschöpfung erzielt werden kann. Gleichzeitig konnten 30 Prozent der Fahrgäste als UmsteigerInnen vom Auto auf den ÖV identifiziert werden, was zu einer jährlichen Einsparung von 100 Tonnen CO₂ führt.

Säule 3

Aktion/Projekt 1:

3,000 character(s) maximum

Maßnahmen:

Ländlicher Entwicklungsplan 2014–2020 (ELER): Mehr Fördermittel zugunsten des Berggebiets, unter der Voraussetzung, dass auch erbrachte Ökosystemleistungen vergütet werden und weniger die Produktion gefördert wird. Agrarumweltprämiensystem überarbeiten hin zu Ökologisierung der Berglandwirtschaft (z.B. Stichwort Gülleproblematik aufgrund des zu hohen Viehbesatzes im Berggebiet). Zielsetzung: Biodiversität und traditionelle Kulturlandschaft erhalten

Aktion/Projekt 2:

3,000 character(s) maximum

Nachhaltiger Bergsporttourismus nach dem Modell der Alpenvereine – „Umweltgerecht in der alpinen Natur unterwegs“, Siehe Stellungnahme des Deutschen Alpenvereins (DAV).

5. Weitere Anmerkungen

1,000 character(s) maximum

Inhaltliche Leitlinie bei der Entwicklung sollten die in der Alpenkonvention verankerten Inhalte zum Schutz der Alpen sein, hier besonders die Protokolle Naturschutz und Landschaftspflege und Energie. Der Schutz und Erhalt von Natur und Landschaft der Alpen ist ein Wert an sich, er darf nicht als Bremse, sondern als Bestandteil der Besonderheit der Alpen gesehen werden. Umweltbildungsmaßnahmen helfen dabei, diesen Wert kennen zu lernen.

Es gibt viele innovative Ansätze und lokal erfolgreiche Projekte und Modelle nachhaltiger Lebens- und Wirtschaftsweisen, die auch über Landesgrenzen hinweg kommuniziert und ausgetauscht werden sollten: best practice-Plattformen schaffen!

SPEZIFISCHE FRAGEN ZU DEN EINZELNEN SÄULEN

Säule 1

6. Was sind die größten noch bestehenden Mobilitätshindernisse für Arbeitskräfte, Studenten und Ideen in der Region?

1,000 character(s) maximum

- lange Wege aufgrund winterlicher Sperrungen und der besonderen geographischen Situation. Lösung: Möglichst lange Wege zur Arbeit vermeiden, Förderung von regionalen Produkten und Dienstleistungen. Und: Ausbau des ÖPNV -Systems.
- kulturelle und politische Unterschiede zwischen Alpenstaaten, Berührungängste, Vorurteile, Sprachbarrieren auf relativ kleinem Raum
- Arbeitsplätze oft wenig attraktiv, v.a. im Tourismus (gering qualifiziert und bezahlt, saisonal)
- administrative Hürden, fehlende Harmonisierung der Sozialsysteme in den Alpenländern

7. Was sind die größten Herausforderungen für die künftige Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums?

1,000 character(s) maximum

- Bestehen in der globalen Welt: die Alpen sind teuer, haben aber geographisch bedingte Nachteile bezüglich der Wettbewerbsfähigkeit, Gefahr der Zunahme der regionalen Disparitäten.
- Abwanderung aus entlegenen Gebieten verhindern: Förderung von Wirtschaftszweigen, für die der Transport nicht entscheidend ist.
- Demographischer Wandel, Erhalt von Dienstleistungsinfrastruktur
- Entwicklung eines nachhaltigen, innovativen Tourismusangebots, das die landschaftlichen Ressourcen schützt und nicht nur auf kurzfristige Gewinne setzt, sondern auch den Klimawandel berücksichtigt (Wintersport!)

Säule 2

8. Was sind die größten Herausforderungen für den Alpenraum im Hinblick auf Konnektivität?

1,000 character(s) maximum

- Reduzierung von CO₂-Emissionen sowohl beim alpenquerenden als auch beim touristischen Verkehr:
- Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene
 - harmonisierter grenzüberschreitender öffentlicher Verkehr (Informationen, Ticketing usw.)
 - Last mile: Erreichbarkeit entlegener Täler über ÖPNV verbessern

Säule 3

9. Was sind die größten Herausforderungen bei der Sicherstellung von Nachhaltigkeit im Alpenraum?

1,000 character(s) maximum

- Verständigung über Definition von nachhaltiger Entwicklung in den Alpen in Übereinstimmung mit der Alpenkonvention
- Erhaltung alpenspezifischer Ressourcen (Natur- und Kulturlandschaft, Biodiversität, Wasser, Kultur...) als unbedingte Grundlagen einer positiven Entwicklung
- Weg von infrastrukturintensiven, kurzfristigen Gewinn versprechenden Erschließungsmaßnahmen, stärkere Berücksichtigung von Natur und Landschaft
- Dies betrifft nicht nur den Tourismus, sondern auch die Alpen als Energielieferant für Europa. Der Energiebedarf Europas darf nicht wachsen und schon gar nicht zu Lasten der Alpen.
- Schaffung von Solidarität zwischen Alpenkerngebiet, Umland und dem weiteren Europa im Sinne des Schutzgedankens

ABSCHNITT 4. EUSALP KONZEPTIONIERUNG UND UMSETZUNGSGRUNDSÄTZE

1. Warum müssen Ihrer Meinung nach bestehende transnationale Kooperationsmechanismen im Alpenraum verbessert werden? Welche Kooperationshindernisse sollten durch eine makroregionale Strategie überwunden werden?

1,500 character(s) maximum

Zunächst sollte eine Analyse zeigen, warum z.T. Kooperation nicht gut funktioniert:

- Letztlich stehen oft die nationalen Interessen im Vordergrund (so z.B. in den Gremien der Alpenkonvention). Konkurrenzkampf und Mangel an politischem Willen!
- Außerdem ist die sektoral gegliederte Politik ein Problem, dies ist in der Alpenkonvention mit ihrem integrativen Ansatz so, wird aber bei der EUSALP genauso werden, wenn man das nicht aktiv berücksichtigt.
- Es gibt Berührungspunkte zwischen den verschiedenen vertikalen und horizontalen Ebenen von Politik und Gesellschaft, außerdem Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede, verwaltungstechnisch und finanziell unterschiedliche Strukturen.

Die bestehenden Fördermittel sind für viele Organisationen schwierig zu beantragen, da dies sehr personal- und zeitaufwändig ist. Auch haben die geförderten Projekte ein vergleichsweise großes Volumen, sprich: eine Verkleinerung des Aufwands für die Antragstellung und die Förderung auch kleinerer Projekte (< als 100.000,- Euro) ermöglichen.

2. Wie sollte die Koordination der unterschiedlichen Politiken (EU, national und regional) erfolgen? Welche Governance-Strukturen sollten in der Region angestrebt werden, um die wirksamste Koordination der betroffenen Akteure sicherzustellen?

1,500 character(s) maximum

- Abstimmung von Politiken zwischen EUSALP, nationalen + regionalen Strategien unter Einbezug von überregionalen NGOs/Organisationen
- Projektentwicklung "bottom up" und Förderung in Abstimmung mit übergeordneter Strategie
- Einbezug bestehender Institutionen/Strukturen wie Alpenkonvention und/oder deren Umsetzungsnetzwerke auf allen Ebenen
- Entscheidungen sollten auf der Umsetzungsebene abgestimmt werden, d.h. mindestens regional, ggf. noch darunter und unter Einbezug aller betroffenen Akteure inkl. NGOs von Beginn an. Auch touristische Institutionen und/oder KMUs einbeziehen.

3. Wer sind in den nächsten Jahren die wichtigsten Akteure für eine bessere Kooperation und Koordination im Alpenraum? Wer sollte die Letztverantwortung für das Erzielen von Ergebnissen im Rahmen der neuen Strategie tragen und welche sollten die wichtigsten Entscheidungsträger sein?

1,500 character(s) maximum

- Regionale Administrationen, Zivilgesellschaft, alpenweit tätige NGO's, sonstige Stakeholder (auch KMU's und touristische Institutionen), möglichst paritätisch!
- Alpenkonvention (Ständiges Sekretariat + Vorsitz, Umsetzungsnetzwerke), ggf. Arbeitsgruppen und Plattformen hinzuziehen, da -alpenweite!- Erfahrung und Knowhow zu vielen wichtigen Themen auch der EUSALP vorhanden ist.

4. Weitere Anmerkungen

1,500 character(s) maximum

Im Fragebogen werden im Multiple-Choice-Verfahren prioritäre Ziele der einzelnen Säulen erfragt. Woher die vorgegebene Auswahl stammt, wird nicht erläutert. Wir wissen es, weil wir die Arbeit der vorbereitenden Arbeitsgruppen im Frühjahr zumindest indirekt verfolgt haben. Sehr viele andere Interessenten am Prozess werden sich allerdings wundern, zumal zahlreiche denkbare weitere Aspekte der Säulen nicht in den Vorgaben enthalten sind. Außerdem werden Vorgaben nicht konkreter erläutert, was dazu führen könnte, dass 10 Leser 10 verschiedene Dinge darunter verstehen.

Das gilt gleichfalls für den Begriff der nachhaltigen Entwicklung, der immer wieder verwendet wird. Es ist in dem EUSALP -Prozess nötig, die Prioritäten im Rahmen der Nachhaltigkeit für die Beteiligten zu definieren, einen gemeinsamen Nenner zu schaffen. Durch die schon rein quantitativ größere Gewichtung der Säule 1 entsteht sonst der Eindruck, dass der ökonomische Aspekt gegenüber den anderen stark überwiegt und die wirtschaftlich nutzbaren Ressourcen im Mittelpunkt stehen.

Inhaltlicher Maßstab und Rahmen kann und sollte dabei die Alpenkonvention sein, denn diese ist ein abgestimmtes Vertragswerk und völkerrechtlich verbindlich. Schutz von Natur und Landschaft der Alpen müssen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Alpen spielen.

Background documents

EUSALP Kerndokument DE (/eusurvey/files/811f2209-fb3c-44b5-80dc-96fe69188f34)

EUSALP core document EN (/eusurvey/files/1bcf7650-d8fc-4fdc-b75c-d46afc6a13fc)

EUSALP documento principale IT (/eusurvey/files/7d81d7ba-2400-45ac-b01a-5dd2b7bef9ef)

EUSALP temeljni dokument SL (/eusurvey/files/e724d0e3-5499-464f-a6fa-a01252dd2977)

EUSALP document principal FR (/eusurvey/files/c36e7973-93d0-4eca-8b95-92ea1f1c3e63)

Contact

✉ REGIO-EU-ALPINE-STRATEGY@ec.europa.eu
